

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Baden-Baden und Umgebung

Schnars, Carl Wilhelm

Baden-Baden, 1878

7. Ausflug nach Allerheiligen, von Achern durch das Kappelerthal oder von Appenweier durch das Renchthal

[urn:nbn:de:bsz:31-244752](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-244752)

schweben. Ueber Bischenberg und Hörchenberg, wo man die sterile Region verlässt und wieder Reben, Obstbäume und Kastanien erblickt, gelangt man steil abwärts nach Sasbachwalden u. s. w.

7. Ausflug nach Allerheiligen, von Achern durch das Kappelerthal oder von Appenweier durch das Renschthal.

Es gehört dieser Ausflug zu den beliebtesten, denn der Katarakt von Allerheiligen bildet einen der prachtvollsten und sehenswerthesten Punkte des ganzen Schwarzwaldes.

Der Ausflug kann von Baden-Baden ebenfalls bequem in einem Tage, mit Benützung von Eisenbahn und Fuhrwerk (einzelne Strecken zu Fuss) gemacht werden. Man benütze den Morgenzug der Eisenbahn bis Achern, besteige daselbst am Bahnhofe einen Wagen (fester Tarif) und fahre, ohne sich in Achern aufzuhalten, über Oberachern und Kappel nach Ottenhöfen. Das fruchtbare Kappelerthal wird von der Acher durchflossen und bietet mehrere schöne Punkte dar, besonders in der Nähe des Marktflückens **Oberkappel**, auf welchen das, jetzt der Familie Neuenstein gehörige Schloss Rodeck (Stammsitz der Familie Röder von Rodeck) herabschaut.

Ottenhöfen besitzt 3 gute Gasthöfe (Pension), welche im Sommer zahlreich besucht werden. Auf einer Anhöhe, in der Nähe liegen die schwachen Trümmer der Burg **Bosenstein**, welche der Sage nach von einer Edelfrau dieses Namens bewohnt wurde, die in Abwesenheit ihres Gemahls sieben Kinder auf einmal gebar, von denen sie sechs unter dem Vorwand, es seien junge Hunde, zu tödten befahl. (Die Nachkommen der geretteten Kinder sollen die unter dem Namen Hund im Kappelerthale vorkommenden Familien sein!) Die unnatürliche Mutter wurde lebendig in der Grotte eingemauert, welche den Namen **Edelfrauengrab** führt. Diese Grotte ist eine ausgewaschene Höhle neben malerischen, kleinen Wasserfällen, die sich in ein Granitbecken stürzen. Es sind diese die sog. **Gottschlägfälle**, welche ein reizendes Miniaturbild von Allerheiligen darstellen. Kleine Brücken und Felstreppen führen auf die Höhe, in das obere, mit schönen Felsgruppen gezierte Gottschlägthälchen

(Pavillon); von hier führt der Weg (überall Wegweiser) über die Blöchereck durch Wald auf die Fahrstrasse, welche sich von Ottenhöfen direkt, am *Gasthaus zum Erbprinzen* vorüber, auf den Bergsattel emporzieht (Fusswege rechts kürzen), an dessen anderem Fusse das romantische **Allerheiligen** liegt.

Diejenigen, welche die obige schöne Fusspartie über das Edelfrauengrab u. s. w. machen, können den Wagen von Ottenhöfen an den Punkt der Fahrstrasse bestellen, wo der Fussweg von der Blöchereck einmündet und die übrige Strecke nach Allerheiligen fahren. Ueberraschend ist der Blick von der Höhe auf die im Grunde des dunkeln Waldkessels liegende Kloster-ruine.

In dem weit und breit bekannten *Mittenmaier'schen Gasthause* zu Allerheiligen, das in Folge des überaus zahlreichen Besuchs durch Anbauten vergrössert und verschönert wurde, findet man vortreffliches Unterkommen (Pensionspreis 6 Mark). Vor dem Mittagessen besuche man die berühmten **Wasserfälle**, Büttenschrofen genannt, die durch eine im Zickzack gespaltene Felsenschlucht brausen und am Ende derselben als Liehbach weiter rauschen.

In der Nähe des Gasthofs führt der Waldweg rechts (überall Wegweiser) zum Teufelstein, zur Engelskanzel (Pavillon mit überraschendem Ausblick in die Schlucht), zur Luisenhütte, von wo er sich bis zum sog. „Steinernen Tisch“ am Ende der Wasserstürze, wo sich auch eine Rasthütte (besonders für Fuhrwerke aus dem Renchthal) befindet, hinabzieht. Von hier folge man dem Wege an den Fällen aufwärts, auf Galerien, Brücken und steilen, leiterartigen Treppen. Den besten Ueberblick über den Fall hat man in der Mitte des Wegs auf einer Ruhebänk unter dem Felsen. Das Thal, durch welches sich der Gründebach in 7 Hauptfällen (Bütten) in der mit üppigem Moospolster überkleideten Felsenkluft, in schäumenden, wild aufspritzenden Wasserwogen hinabstürzt, scheint einst durch eine gewaltige Kraft zerborsten und aus seinen Fugen gerissen zu sein. Die Höhe der Gesamtstürze beträgt 98 Meter, einige davon sind 10—12 Meter hoch. Die †† Förster *Eichrodt* und *Mittenmaier* erwarben sich Verdienste durch ihre Bemühungen, mehrere Punkte zugänglich gemacht zu haben. Gleich dem kürzlich erst eröffneten Schlüchtthale im südlichen Schwarzwalde waren diese Wasserfälle von Allerheiligen Jahre lang unbekannt und unzugänglich. An die Namen einzelner Punkte:

Siebenschwesternfelsen, Zigeunerhöhle, Rabennest, Reitersprung u. s. w. knüpfen sich Sagen und wirkliche Ereignisse. Das Ganze ist ein herrliches, poetisches Bild, ein Glanzpunkt des Schwarzwaldes.

Nachdem man sich im Gasthofs gestärkt, besuche man die anstossenden schönen **Klosterruinen**, aus denen die frühere Pracht und Grösse noch deutlich zu erkennen; sie werden jetzt vor weiterem Verfall sorgfältig geschützt. Allerheiligen wurde 1191 durch die Herzogin Uta von Schauenburg (aus gräfflich Calw'schem Geschlecht) gegründet. Die komische Sage von einem Esel, der hier durch das Abschütteln seiner Last den Platz für das Kloster bezeichnet haben soll, umschwebt diese Gründung und der sog. Eselsbrunnen, der von ihm aufgescharrt wurde, bewahrt bis zur heutigen Stunde das Andenken an ihn. 1195 wurde Allerheiligen mit 5 Prämonstratenser Mönchen besetzt und bildete eine Propstei, welche reich, durch strenge Klosterzucht berühmt und 1657 zur Abtei erhoben wurde. (Die Geschichte dieses Klosters ist von nicht geringem Interesse. Wir bedauern dass es uns hier an Raum gebricht, dieselbe näher zu schildern; eine Skizze findet sich in unserem Grössern Schwarzwaldführer, I. Band, Nördlicher Schwarzwald, Seite 88). Die rauhe einsame Lage des Klosters behagte den Bewohnern nicht immer und veranlasste den Wunsch, in's mildere Renchtal nach Lautenbach überzusiedeln, wo der Propst Rohart von Neuenstein eine Wallfahrtskapelle erbaut hatte. Ein Kapitelsbeschluss vereitelte aber dieses Vorhaben. 1802 wurde das Kloster aufgehoben (der letzte Prälat W. Fischer starb in Oberkirch), 1803 schlug der Blitz in die verödeten Klosterräume, während verschiedene Pläne über deren Benützung vorlagen und zerstörte Alles.

Für die Rückkehr von Allerheiligen hat man die Wahl zwischen dem direkten Wege über Ottenhöfen oder dem durch das schöne **Lierbachthal** (der Fahrweg von Allerheiligen führt in weitem Bogen bis an den sog. „Steinernen Tisch“ am untern Ende des Wasserfalls) bis zur Eisenbahnstation in Oppenau. Von hier kann man über Appenweiler auf der Eisenbahn nach Baden zurückkehren. Will man das Fuhrwerk länger benützen, so kann man auch über Lautenbach, Oberkirch, Nussbach nach Appenweiler oder von Oberkirch direkt nach Renchen oder endlich von Oberkirch direkt über Ulm nach Achern fahren und in jedem Fall Abends wieder in Baden eintreffen.

Viele ziehen es vor, seitdem die **Renchthalbahn** von Appenweier bis Oppenau eröffnet ist, bis Appenweier die Bahn zu benützen und dann, entweder von Oberkirch, Lautenbach oder vom Bade Sulzbach aus (der Bahnhof für Sulzbach ist **Hubacker**) nach Allerheiligen zu wandern. Von **Oberkirch** sind es 4 Wegstunden dahin, von **Lautenbach** $3\frac{1}{4}$, vom **Bad Sulzbach** 3 Stunden. Diese, meist mit Wegweisern versehenen Wege sind schön und reich an Aussichten. Wir raten, die Eisenbahn von Appenweier durch's Renchthal bis Hubacker zu benützen, nach Bad Sulzbach (20 Minuten) zu gehen und von hier (sehr guter *Gasthof von Börsig*, wo stets Forellen zu haben) den herrlichen Fussweg über den Braunberg nach Allerheiligen einzuschlagen. Auf der Höhe des Braunbergs bezeichnet eine Tafel einen sehr schönen, in 3 Minuten zu erreichenden Aussichtspunkt: man blickt in's Lierbachthal, in dessen Tiefe das Nordwasser rauscht, rechts und links erheben sich gewaltige, mit schwarzen Tannen bekleidete Waldrücken, von lichtgrünen Wiesengründen umgürtet. Das grossartige Bild wird durch den Blick nach Westen in die Rheinebene noch erweitert; er ist, wie der auf die Ramsbacher Eck, ein Lieblingsausflug der Kurgäste von Sulzbach. Vom Badhôtel, dessen (mehreren andern Bädern des Renchthals gegenüber) billige Preise nebst der herrlichen Umgebung grosse Anziehungskraft üben, führt auch ein anderer, ebenfalls malerischer Weg über den Sohlberg nach Allerheiligen; dieser ist etwas weiter als der über den Braunberg; man hoffte ihn schon im Sommer 1878 als Fahrweg von Sulzbach aus benützen zu können, doch wird er erst 1879 vollendet werden.

Nachdem wir den Tagesausflug von Baden-Baden nach Allerheiligen in Obigem kurz skizzirt, muss noch bemerkt werden, dass vom Bahnhofs zu Oppenau aus auch die Tour in die Renchthalbäder Petersthal, Freiernbach und Griesbach bis an den Fuss des Kniebis zu Wagen in einem Tage gemacht werden kann, natürlich dann ohne den Besuch von Allerheiligen. Man trifft um $10\frac{1}{2}$ Uhr auf der Eisenbahn in Oppenau ein und kann von dort um 5 Uhr Nachmittags oder 9 Uhr Abends über Appenweier zurückkehren. Dasselbe gilt von dem Besuche des schön gelegenen Bades Antogast, das nur 1 Stunde von Oppenau entfernt ist. Fuhrwerk befindet sich in der Regel am Bahnhofs zu Oppenau, ist aber auch im *Gasthofe zur Post* in **Oppenau** zu haben. Die Entfernung von dem luxuriösen Bade Rippoldsau ist sowohl über Oppenau als über Hausach zu

gross, um den Ausflug dahin in Einem Tage hin und zurück machen zu können.

Viele Touristen begnügen sich mit dem Ausfluge von Baden-Baden nach dem freundlichen **Oberkirch** im Renchthal, wo der gute *Geldreich'sche Gasthof zur Linde* allen Ansprüchen auf Küche und Keller genügt. Von Oberkirch besuche man das hübsche Haber'sche Landgut Höllhof, die Ruine Schauenburg, das Dorf Gaisbach (Schloss der Familie von Schauenburg) u. s. w. Ueber das Haber'sche Gut kann man auf einem aussichtreichen Wege in $3\frac{3}{4}$ Stunden über den Sohlberg nach Allerheiligen — Wegweiser überall — gelangen. Einen andern interessanten Weg kann man über Schloss Fürsteneck durch die Bottenau nach dem Schlosse Staufenberg, nach Durbach und von hier über Zell (wo der berühmte Zeller Rothwein wächst) nach Offenburg einschlagen, 3 Stunden.

Auch der Besuch **Lautenbach's** (guter *Gasthof zum Schwan*) mit der interessanten Wallfahrtskirche oder der Besuch des **Bades Sulzbach** wird Vielen als Tagesausflug genügen, zumal wenn damit einige kürzere Spaziergänge zu schönen Aussichtspunkten verbunden werden, z. B. von Lautenbach auf den Spitzenberg (25 Minuten), auf den Schärtenkopf ($1\frac{1}{2}$ Stunden), in's Rüstenbachthal; von Sulzbach auf die Ramsbacher Eck ($\frac{3}{4}$ Stunde); von Station Hubacker zu den Burgüberresten von Neuenstein ($\frac{1}{2}$ Stunde) und von der Bärenburg ($\frac{3}{4}$ Stunde), auf den Schärtenkopf ($1\frac{1}{4}$ Stunden) also etwas näher als von Lautenbach u. s. w. Wir haben in unserem *Grösseren Schwarzwaldführer, I. Band, Nördl. Schwarzwald* (Seite 101 u. ff.), sowie auch in dem *Kleinen Schwarzwaldführer* (Heidelberg, 1878) diese Gegenden näher geschildert und müssen darauf verweisen.

8. Ausflug auf der Schwarzwaldbahn über Offenburg nach Hausach, Hornberg, Triberg bis Sommerau oder St. Georgen.

Einen der genussreichsten Ausflüge bildet der über Offenburg auf der Schwarzwaldbahn nach Hausach, Hornberg, Triberg bis Sommerau oder St. Georgen. Niemand lasse sich durch die Entfernung abschrecken; der Ausflug kann in Einem Tage